

**Ausführungen von Dr. Peter Hofmann
anlässlich der Hauptversammlung
der KWS SAAT SE & Co. KGaA am 2. Dezember 2021**



Liebe Aktionäre, meine sehr geehrten Damen und Herren,

165 Jahre KWS! Obwohl sich die Rahmenbedingungen immer wieder verändern, ist unsere Aufgabe dieselbe geblieben: Leistungsfähiges und innovatives Saatgut für die Bedürfnisse der modernen Landwirtschaft zu entwickeln. Diesen Auftrag klar vor Augen, haben wir das Geschäftsjahr 2020/21 mit einem guten Ergebnis abgeschlossen.

Maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen hat das Segment Zuckerrübe: Die anvisierte Umsatzmarke von einer halben Milliarde Euro haben wir in diesem Jahr mit 524 Mio. € deutlich übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs das Geschäft um 6,6 %. Auch das Ergebnis stieg auf 175 Mio. € an – und das vor dem Hintergrund belastender Wechselkurseffekte, gestiegener Herstellungskosten und regulatorischer Einschränkungen. Die unterschiedliche Handhabung der Anwendung spezifischer Beizmittel in der EU erhöht den Aufwand in unseren Produktions- und Logistikprozessen und führt zudem zu Wettbewerbsverzerrungen. Gleichzeitig lassen höhere Einstandspreise für Vermehrungssaatgut die Herstellungskosten steigen. In Frankreich, einem unserer beiden zentralen Vermehrungsgebiete, konnten wir durch witterungsbedingte Verluste nur weniger als die Hälfte des geplanten Zuckerrübensaatguts ernten. Die Folgen von Klimawandel und Extremwetterlagen machen sich also nicht nur auf den Feldern unserer Kunden, sondern auch auf unseren eigenen Flächen bemerkbar.

Diesen Herausforderungen begegnen wir mit hochinnovativen Produkten und blicken dabei auf zwei wesentliche Werttreiber: Der Umsatz mit CONVISO® SMART Sorten legte im Berichtsjahr abermals erheblich zu. Insbesondere dank einer hervorragenden Positionierung im osteuropäischen Markt steigerten sich die Verkäufe um zwei Drittel zum Vorjahresumsatz.

Daneben lieferte die Markteinführung unserer neuen CR+ Sorten in Italien und Nordamerika erste Umsätze. Diese Sorten zeigen eine sehr hohe Toleranz gegenüber der extrem schädlichen Blattkrankheit *Cercospora* bei gleichzeitig hoher Ertragsleistung. Das Produkt greift eines der drängendsten Probleme im Rübenanbau auf und wird maßgeblich zu einer verbesserten Nachhaltigkeit und Erntestabilität beitragen.

Unseren Marktanteil haben wir im Berichtsjahr bei einer nach wie vor leicht rückläufigen Anbaufläche erneut gesteigert, und zwar in allen Regionen. Er liegt nun weltweit im Durchschnitt bei 64 Prozent. Doch darauf ruhen wir uns nicht aus, sondern gehen bereits die nächsten Aufgaben an. Aufgrund klimatischer Veränderungen und strengerer Reglementierungen im Pflanzenschutz wird nämlich die Blattlaus zum Problem vieler Zuckerrübenanbauer in Europa.

Die von ihr übertragene Viruskrankheit, die sogenannte Viröse Vergilbung, kann Ernteverluste von bis zu 50 % verursachen. Daher treibt KWS mit voller Kraft die Züchtung von Zuckerrüben mit einer entsprechenden Toleranz voran, kombiniert mit hohem Ertragspotenzial. Eine erste Sorte wurde in Großbritannien und Deutschland in diesem Jahr zugelassen. Darüber hinaus setzen wir auf die Entwicklung biologischer Saatgutbeizen. Die sogenannten ‚Biologicals‘ übernehmen eine wichtige Schutzfunktion in der frühen Phase des Pflanzenwachstums und bieten eine Alternative zum synthetischen Pflanzenschutz. Diese Beispiele unterstreichen, dass wir unseren Landwirten zukunftsorientierte Lösungen anbieten. Denn: Innovation ist und bleibt der Treiber für Züchtungsfortschritt und für die Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft – und somit der Schlüssel zum unternehmerischen Erfolg von KWS und dem Segment Zuckerrübe.

Meine Damen und Herren, ich wechsele nun in die Business Unit Mais Europa. Auch dieser Geschäftsbereich erfüllte alle gesteckten Ziele und zahlte positiv auf das Unternehmensergebnis ein.

Der Umsatz legte um 2 % auf 361 Mio. € zu. Wie aktuell bei nahezu allen Agrarrohstoffen ist auch die Nachfrage nach Mais groß. Die Kehrseite dessen: Der Druck auf die Lagerbestände und Vermehrungsflächen steigt. Das wiederum führt zu höheren Kosten in der Saatgutproduktion. Das Marktumfeld im laufenden Geschäftsjahr hat die Verknappung noch weiter verschärft. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und uns mehr Unabhängigkeit zu verschaffen, werden wir unsere eigenen Produktionskapazitäten in der Ukraine und der Türkei weiter ausbauen.

Gestiegene Produktionskosten, negative Währungseffekte und höhere Ausgaben für Forschung & Züchtung resultierten insgesamt in einem erwarteten, aber deutlich geringer ausgefallenen Rückgang im EBIT auf 50 Mio. €.

Im Bereich Körnermais legte KWS mit einem mengenmäßigen Umsatzwachstum von 12 % deutlich stärker zu als der Gesamtmarkt. Zugpferde sind unsere neuen Körnermaissorten mit Hohertragsleistungen in den wichtigen Reifegruppen „früh bis mittelspät“. Hier liegen wir nun auf Augenhöhe zu den führenden Wettbewerbern – allen voran mit der Sorte KWS KASHMIR. Im südosteuropäischen Markt, der ein Viertel des gesamteuropäischen Marktes für Körnermais ausmacht, ist sie bereits auf Platz zwei der meistverkauften Sorten geklettert. Im kommenden Jahr rechnen wir mit weiteren Zuwächsen aus dieser neuen Produktgeneration. Die aktuellen Sortenprüfungen bestätigen diese Entwicklung.

Im Silomais folgte KWS dem leicht rückläufigen Markttrend. Für die kommenden Jahre sind neue Sorten auf dem Weg. Sie werden mittelfristig die nötige Differenzierung bieten, um sich – in einem von intensivem Wettbewerb und Preisdruck geprägten Umfeld – zu behaupten. In Summe konnten wir in

Europa als eines der wenigen Züchtungsunternehmen Zugewinne erzielen und verfügen aktuell über einen Marktanteil von etwas mehr als 12 %.

Seit jeher beweist KWS den Mut und die Weitsicht, sehr langfristige Investitionen in neue Kulturarten und Produkte zu tätigen, zum Beispiel in Hybrid-Kartoffeln, Sorghum – oder Sonnenblumen. Für Sonnenblume haben wir im Berichtsjahr neben dem fortlaufenden Aufbau der Produkt-Pipeline eine eigenständige Führungs- und Organisationsstruktur etabliert. Damit sind wichtige Voraussetzungen getroffen, um das Marktpotenzial für Sonnenblumen mittelfristig zu heben und Profitabilität zu erlangen.

Sie sehen, bei KWS fokussieren wir uns nicht auf ein, zwei große Kulturarten. Stattdessen setzen wir auf ein breites, vielseitiges Portfolio. Dieser Marschroute bleiben wir auch mit unseren kürzlich vorgestellten Nachhaltigkeitszielen 2030 treu. Wir tun das aus gutem Grund, denn in Bezug auf klimatisch bedingte Problemstellungen oder auch die Umsetzung der europäischen Farm-to-Fork-Strategie werden abwechslungsreiche Fruchtfolgen und ganzheitliche Anbaustrategien an Bedeutung gewinnen. Der Anbau von Körnermais kann beispielsweise eine sinnvolle Ergänzung in Getreide-lastigen Fruchtfolgen sein. Neue, energiereiche Rüben zur Tierfütterung bieten der Viehwirtschaft eine regionale Alternative für die betriebseigene Futtermittelproduktion. Erfolge in der Resistenzzüchtung, wie bei Zuckerrübe beschrieben, tragen wesentlich dazu bei, das gesteckte Ziel der Reduktion von Pflanzenschutzmitteln zu erreichen. Und die Sonnenblume eignet sich unter anderem wegen ihres ausgeprägten Wurzelsystems für den Anbau unter Trockenheit.

Diesen ganzheitlichen Ansatz überführen wir auch in digitale Mehrwerte. Der Fruchtfolge-Manager ist eine von mittlerweile fast 30 digitalen Serviceleistungen, die wir auf der Online-Plattform myKWS bündeln. Das Tool ermöglicht mehrjährige ökonomische und agronomische Analysen zur Optimierung der Fruchtfolge. Und wir investieren weiterhin in die Ausweitung digitaler Applikationen, denn sie sind ein wirkungsvoller Hebel, um noch bedarfsgerechter und ressourcenschonender zu arbeiten.

Meine Damen und Herren, mit den Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand übergebe ich den Geschäftsbereich Mais Europa an meinen langjährigen Weggefährten Nicolás Wielandt. Ich wünsche ihm viel Erfolg in seiner neuen Rolle und bedanke mich bei allen Mitarbeitern „aus dem Mais“ für die gute Zusammenarbeit in den letzten drei Jahren. Ich freue mich auf die Heimkehr in das Segment Getreide, das ich bis 2019 schon einige Jahre verantwortet habe. Und mit dem Wechsel des Segments Gemüse in mein Ressort habe ich dann in meiner Vorstandstätigkeit für alle Kulturarten des KWS Portfolios Verantwortung getragen. Auch hier schaue ich mit Freude auf die neuen Herausforderungen in dem noch jungen Geschäft.

Es gilt das gesprochene Wort

02.12.2021

Peter Hofmann